

dank dem Sachregister und dem übersichtlichen Aufbau des Inhaltsverzeichnis, andererseits dank der gelungenen Gliederung der einzelnen Seiten, auf denen besonders wichtige Begriffe mit Fettdruck und zu analysierende Wörter, Wortgruppen, einzelne Sätze bzw. längere Textpassagen in Kursivschrift und/oder in Petitschrift aufgeführt werden. Das Verständnis der komplexen textanalytischen Inhalte erleichtern viele praktische Beispiele und Zusammenfassungen am Kapitelende.

Trotz der oben erwähnten Leserfreundlichkeit des Buches erfordert das Verständnis der in der Arbeit behandelten Themen aufgrund ihres komplizierten Charakters gewisse sprachtheoretische Vorkenntnisse sowie nicht zuletzt die Fähigkeit, komplexe textuelle Sachverhalte zu verstehen. Somit richtet sich der Titel hauptsächlich an Studenten der Germanistik, der Sprachwissenschaft, Alt- und Neuphilologien sowie an Sprach- und Literaturwissenschaftler. Die Lektüre des Buches kann aber auch gewinnbringend für sprachinteressierte Laien sein. In allen Fällen schärft das aufmerksame Studium der *Linguistischen Textanalyse* das Gespür für die kohärente Struktur von Texten und stellt eine solide ›Gebrauchsanweisung‹ für die eigene erfolgreiche Textrezeption und Textproduktion dar.

- Bubolz-Lutz, Elisabeth; Goesken, Eva; Kricheldorf, Cornelia; Schramek, Renate:

Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Das Lehrbuch.
Stuttgart: Kohlhammer, 2010. – ISBN978-3-17-021164-3. 280 Seiten, € 39,80

(*Joanna Kic-Drgas, Poznań / Polen*)

Geragogik als wissenschaftliche Disziplin ruft viele Zweifel und Kontroversen hervor, was auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass sie einen relativ jungen, im Entstehen begriffenen Wissenschaftszweig darstellt. Das vorliegende Buch ist das Ergebnis einer kooperativen Zusammenarbeit von vier Wissenschaftlerinnen, die »unterschiedliche Professionslogiken einbringen« (10), sodass es zu einer mehrperspektivischen Auseinandersetzung mit der geragogischen Thematik kommt. Das erste Kapitel der Publikation thematisiert »die Wege zum Verständnis des Begriffes« Geragogik (11). Gegliedert ist dieses Kapitel in drei große Bereiche: Geragogik, Lernen und Bildung, Alter und Altern. Die Autorinnen des Buches versuchen nicht nur die oben genannten Begriffe näher zu betrachten, sondern die Zusammenhänge zwischen ihnen aufzugreifen. Das Kapitel krönt eine kurze Beschreibung des Gegenstandsbereichs der Geragogik, das eine Brücke zum nächsten Kapitel darstellt. Im zweiten Kapitel befassen sich die Autorinnen mit der Entwicklung der Geragogik in Deutschland und weltweit, was den Lesern einen interessanten und reizvollen Überblick über die vor der Geragogik stehen-

den Aufgaben und Möglichkeiten verschafft. Im dritten Kapitel wird die Verortung der Geragogik als wissenschaftlicher Disziplin besprochen. Im Vordergrund des Kapitels steht die Frage nach dem Theorie-Praxis-Verhältnis. Geragogik ist zweifelsohne eine interdisziplinäre Wissenschaft, die Erkenntnisse anderer Disziplinen berücksichtigt und einbezieht. Im Zentrum dieser Überlegungen steht ein Mensch, den die Autorinnen des Buches unter verschiedenen Perspektiven darstellen: der biologischen, psychischen, sozial-kulturellen sowie ökologischen Perspektive. Das fünfte Kapitel ist dem Forschungsinstrumentarium der Geragogik gewidmet. Es werden sowohl Forschungsfelder als auch Forschungsmethoden beschrieben, die geragogische Studien ermöglichen.

Im sechsten Kapitel nehmen die Autorinnen die bisherigen Ergebnisse geragogischer Untersuchungen in den Blick. Aufgeführt werden psychogerontologische Aspekte (wie Lernmotivation oder Lernwiderstände), es kommen auch die Begriffe der Bildungsbeteiligung, Inklusion und Exklusion vor. Aktuelle didaktische Prinzipien und Beispiele für das Lernen im Alter sind das Thema des siebten Kapitels. Angedeutet wird das Konzept der Ermöglichungspädagogik und die damit verbundenen methodischen Zugänge. Das Augenmerk des nächsten Kapitels liegt auf Lernfeldern im Alter, die ein separates, aber in den Publikationen häufig vernachlässigtes Thema darstellen. Die Autorinnen verfolgen die neuesten Tendenzen, neben Gesundheit oder Spiritualität erwähnen sie den Generationendialog und die Anwendung neuer Kommunikationstechnologien im Alltag. Der Zusammenhang von traditionellen Bildungsorten mit den informellen stellt ein Thema der Überlegungen im neunten Kapitel dar. Qualitätsentwicklung (Kap. 10) und die Möglichkeiten der Aus-, Fort- und Weiterbildung an Universitäten und Fachhochschulen (Kap. 11) werden aufgegriffen. Das Buch endet mit einem Ausblick, der von den Autorinnen mit einem aussagekräftigen Titel versehen wurde: »Geragogik als Wegbereiterin für eine lebensbegleitende Bildung für alle.« (231)

Der Publikation ist ein Glossar mit den Erklärungen der im Buch verwendeten Stichwörter beigelegt, was den didaktischen Charakter des Buches betont. Nach jedem Unterkapitel findet sich eine Zusammenfassung mit Literaturempfehlungen, die das Wissen systematisieren. Darüber hinaus werden die theoretischen Erkenntnisse mit vielen Beispielen aus der Praxis untermauert. Die *detaillierte Kapitelgliederung* ist sehr praktisch und macht die Rückkehr zu bestimmten Inhalten sowie das Finden gesuchter Informationen leicht.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das vorliegende Buch ein umfangreiches Kompendium mit vielen praktischen Hinweisen zu Bildung und Lernen im Prozess des Alterns ist, das auf verschiedene Adressaten (Studenten, praktizierende Lehrer, Wissenschaftler) abzielt. Zweifelsohne erleichtern das am Ende des Buches platzierte Glossar und das leserfreundliche Layout die Lektüre denjenigen, die in diesem Themenbereich erste Schritte machen.